



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Festdekoration in Wort und Bild

Bischoff, Eugen

Leipzig, 1897

2. Die Gebäudedekoration

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84606)

2. Die Trauerdekoration der Gebäude.

Was die Innendekoration betrifft, so ist zu erwähnen, dass der Hauptschmuck eben aus den bereits erwähnten Aufbahrungsbauten zu bestehen pflegt. Im übrigen behängt man wohl die Wände, die Säulen etc. mit schwarzem Tuch oder Samt und stellt vor denselben Pflanzengruppen und Beleuchtungskörper auf. Andere Dekorationen wirken leicht zu theatralisch, was wenig zur Sache stimmt. Eine derartige, im übrigen hübsche Dekoration bringt die

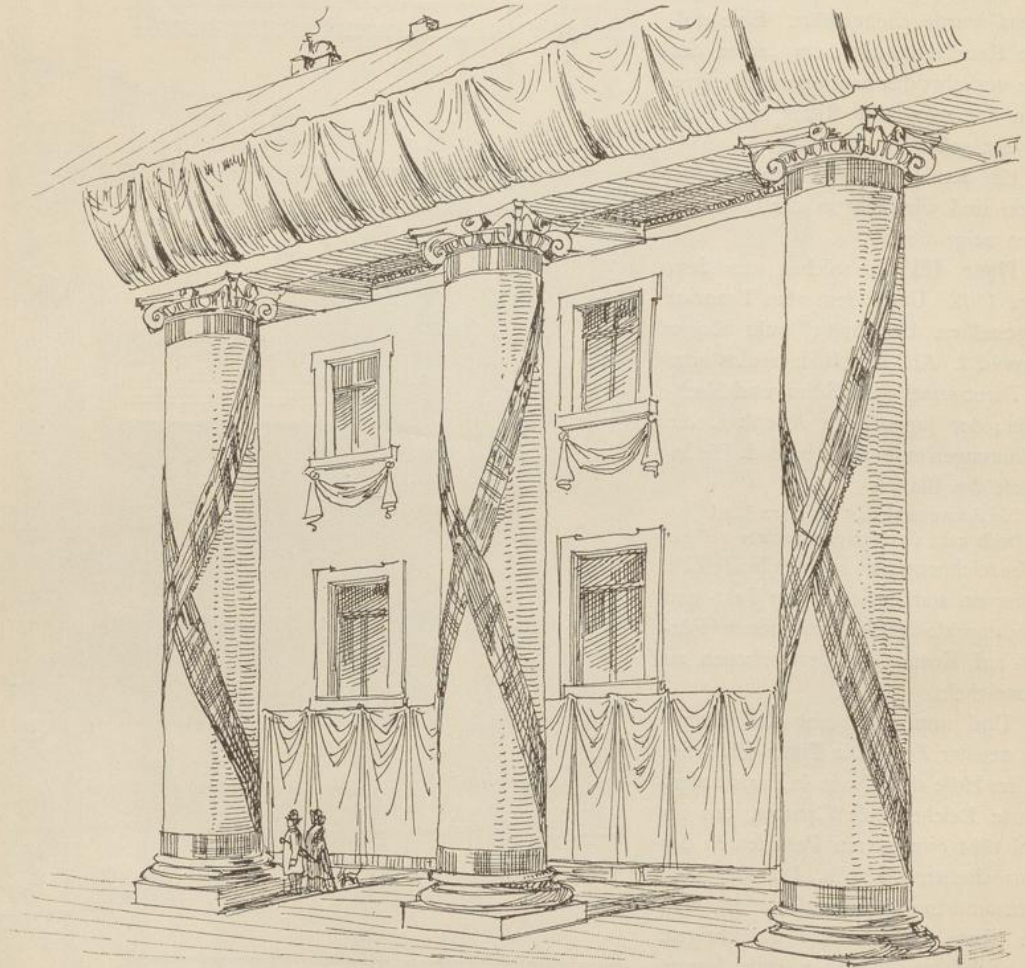


Fig. 427. Trauerdekoration des Anitschkow-Palastes. Moskau 1894.

Figur 423, eine Wand der Kapelle Condé nach dem Entwurf von J. Berain darstellend.

Die **Figur 424** zeigt die Trauerdekoration einer Kirche in Ludwigsburg anlässlich einer fürstlichen Leichenfeier des 18. Jahrhunderts nach Gabr. Ehinger. Der Altar, die Kanzel, die Brüstungen des Lettners und der Empore, die Pfeiler und Säulen sind schwarz behangen. Mit dunklem Stoff bespannte, schlanke Pyramiden, die mit einem F und darüber befindlichen Fürstenhut geziert sind, dienen als Kerzenträger. Die Tumba ist in der üblichen Weise mit einem schwarzen Tuch gedeckt, dem

ein weisses Kreuz aufgenäht ist. Auf der Decke liegen verschiedene Insignien, und auf der Vorderseite ist das fürstliche Wappen angebracht.

Was die Aussendekoration der Gebäude anbelangt, so ist zu bemerken, dass die Verzierungsmitel im allgemeinen die nämlichen sind, wie bei der Festdekoration. Der Hauptunterschied liegt in der Farbe. An Stelle des Behangs mit buntem Fahmentuch treten Drapierungen von schwarzem Tuch oder Samt. Etwaige Ornamente werden in Weiss, in Silber oder Gold aufgesetzt. Bunte Fahnenfächer, Wappendekorationen etc. werden durch Florbehang in der Wirkung gemässigt. Genaue Regeln lassen sich bei der Verschiedenartigkeit der in Betracht kommenden Ausschmückungen nicht wohl geben. Man kann nur allgemein darauf hinweisen, dass das Ganze einen ernsten, würdigen, feierlichen, mehr schweren als leichten und spielenden Eindruck machen soll.

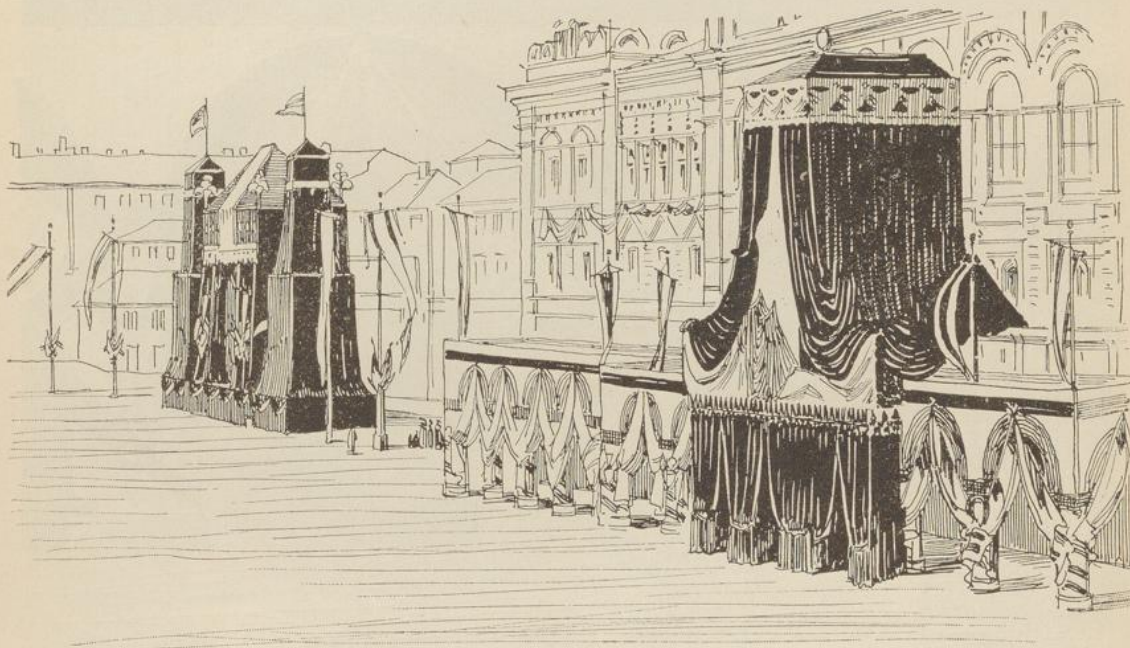


Fig. 428. Trauerdekoration des Stadthauses zu Moskau 1894.

Die **Figur 425** bringt eine Einzelheit von der Trauerdekoration der Hoffassade des Palais de l'Elysée anlässlich der Aufbahrung der Leiche Carnots im Juni 1894. Eine andere hat weiter oben die **Figur 242** gebracht.

Die **Figur 426** zeigt einen Teil der Trauerdekoration des Pariser Pantheons, in welchem die Leiche des ermordeten Präsidenten beigesetzt wurde. Die ganze Fassade war mit schwarzem Stoff behangen, von dem sich die ornamental behandelten Teilungen weiss abhoben.

Die **Figur 427** veranschaulicht die Trauerdekoration des Anitschkow-Palastes zu St. Petersburg zum Leichenbegängnis des Kaisers Alexander III. am 13. November 1894. Das Hauptgesimse war mit schwarzem Stoff verhüllt; die Säulen waren oben und unten schwarz gesäumt und von grossen Andreaskreuzen aus schwarzem Flor umzogen.

Die **Figur 428** bezieht sich auf denselben Anlass. Das dargestellte Gebäude ist die Duma, das Stadthaus von Moskau. Die Dekoration bestand, abgesehen von dem Fensterbehang, in einem schwarz

drapierten Portalbau und beiderseits sich anschliessenden Vorhallen. Die Einzelheiten der Ausschmückung der letztern sind für sich vergrössert in **Figur 429** dargestellt.

Die **Figur 430** zeigt die von Baurat A. Heyden entworfene Trauerdekoration des ehemaligen Domes am Berliner Lustgarten anlässlich der Beisetzungsfeierlichkeiten Kaiser Wilhelm I. Wir entnehmen das Bild der Publikation von O. Hossfeld, „Die Trauerstrasse vom 16. März 1888“. (Berlin, Ernst und Korn) und ebenso die nachstehende Beschreibung. Der entwerfende Künstler ging von der Ansicht aus, dass neben dem tiefen Schmerze des trauernden Königshauses und neben dem Ernste, den das kirchliche Bauwerk verlangte, auch die königliche und kaiserliche Würde dessen, dem die Ehren- und Trauerbezeugung

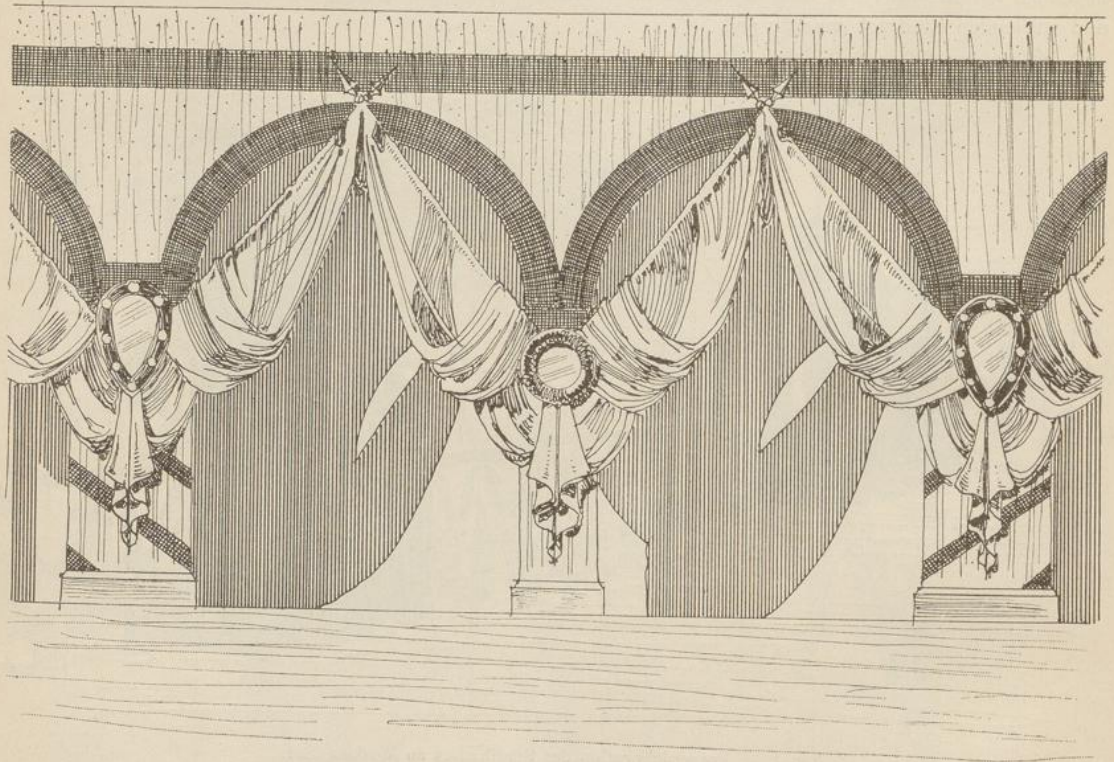


Fig. 429. Trauerdekoration des Stadthauses zu Moskau 1894. Einzelheit zu Fig. 428.

galt, sowie derer, die sie erwiesen, ausgesprochen sein sollte. Deshalb wollte er auf die Anwendung der Farbe nicht verzichten.

Die Vorhalle war durch einen hohen, purpurfarbenen Baldachin erweitert. Vergoldete, mit Straussenfedern gekrönte Lanzenschäfte trugen die mit goldenem Zackenbehang umsäumte Decke, welche auf der Unterseite den Reichsadler auf goldenem Grund zeigte, umrahmt von einer adlergeschmückten Borte in Silber. An der Stirne des Baldachins hob sich von Palmwedeln ein Schild mit dem Namenszug des Kaisers ab, und Florgehänge hingen im Bogen vom Schild zu den Lanzenschäften. Die Säulen waren im Unterteil purpurfarben umhüllt, auf den Kannelurenstegen schwarz gefasst und in den Kapitälern bronziert. Der Vorderseite der Säulenschäfte waren weitere Namensschilder aufgeheftet. Die Vorhalle war schwarz ausgeschlagen. Der Fuss der Wände war mit Lorbeergrün gedeckt. Der Grund zeigte ein Streumuster von goldenen Adlern und gekrönten Namenszügen. Eine reiche Borte mit Adlern, Palmzweigen und Gehängen schloss

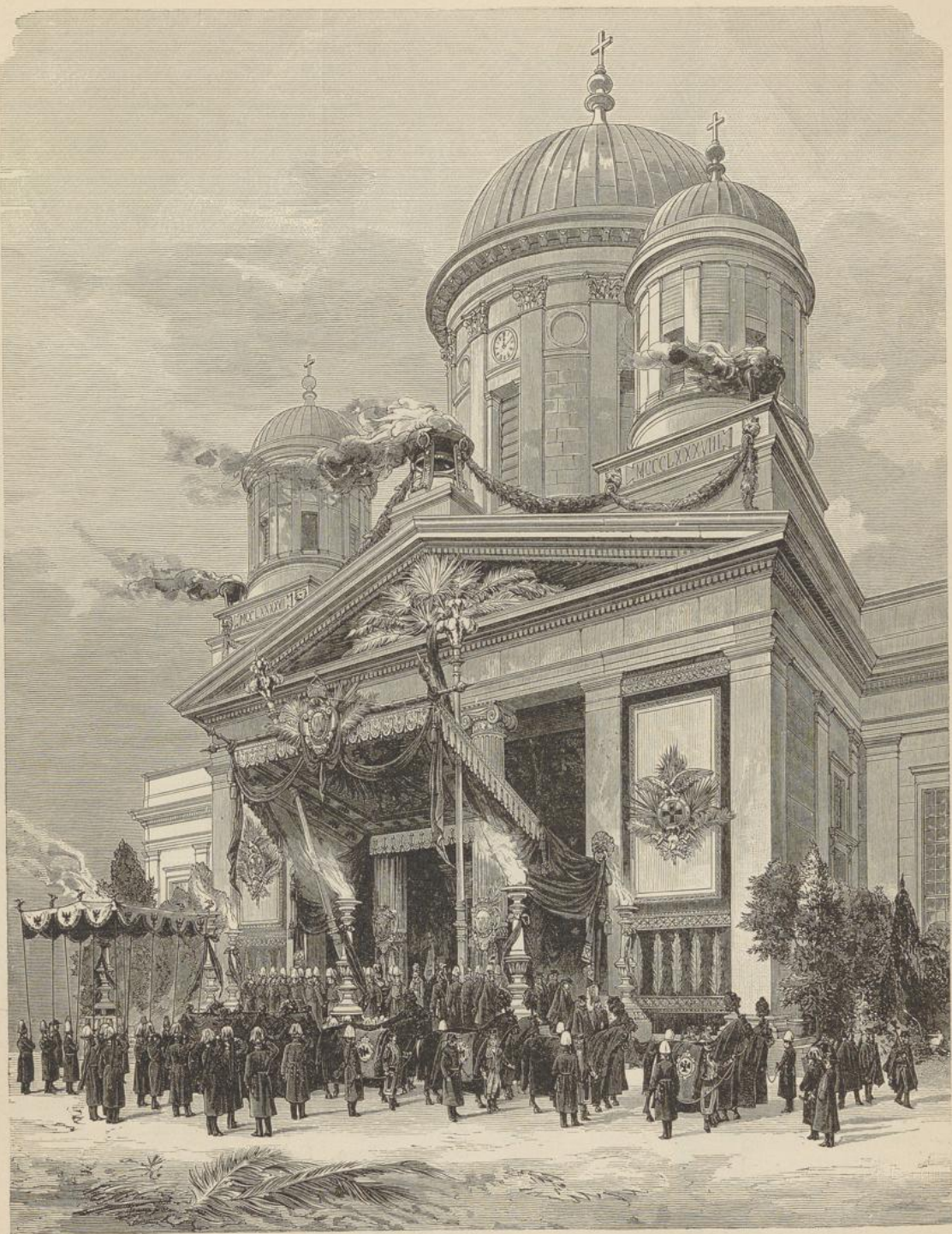


Fig. 430. Trauerdekoration des Berliner Domes 1888. A. Heyden. (Hossfeld, Trauerstrasse.)

Bischoff u. Meyer, Die Festdekoration.

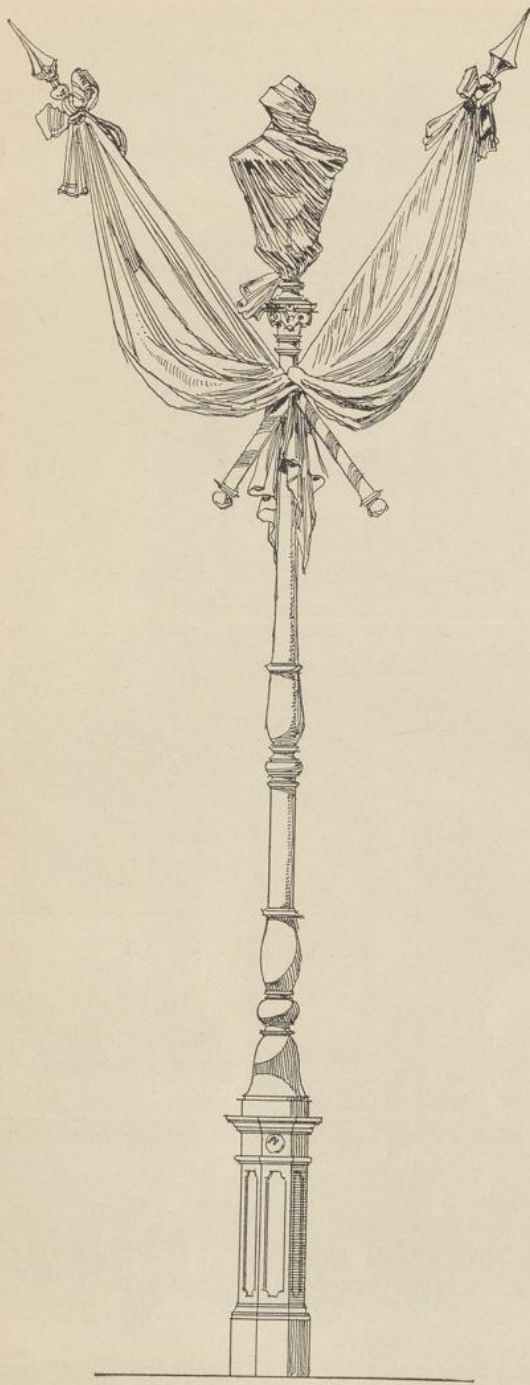


Fig. 431. Trauerdekoration eines Strassenkandelabers.
Paris 1894.

nach oben hin ab. Das Giebfeld war schwarz ausgeschlagen und mit vergoldeten Palmwedeln geziert. Die seitlichen Felder neben der Vorhalle waren mit Stoff bespannt, im Unterteil purpurfarbig mit goldenen Palmzweigen, im Oberteil lichtgelb mit schwarzem Saum und Goldleisten; davor eine Palmwedeldekoration und ein Schild mit dem eisernen Kreuze. Die Freitreppe war mit Teppichen belegt und mit mächtigen Lichtträgern umstellt. Dunkles Lorbeer- und Cypressengrün schloss sich beiderseits an die Vorhalle an. Nach oben erhielt die stimmungsvolle Gesamtdекoration ihren krönenden Abschluss durch Flammenbecken und verbindende Guirlanden.

3. Die Trauerdekoration der Strassen und Plätze.

Auch sie arbeitet mit den allgemein üblichen Mitteln der Festdekoration, aber in veränderten Formen und mit Einschränkung der Farbe. Dunkles, starres Pflanzengrün und schwarze Stoffe spielen die Hauptrolle. Flaggen, Wappen und andere zu grell wirkende Mittel werden passend umflort und damit gedämpft. Besonders beliebt und stimmungsvoll wirkend sind die Trauerbeleuchtungseffekte, die Flammbecken und Räucherpfannen. Man hat auch hin und wieder versucht, die gewöhnliche Strassenbeleuchtung an der Trauerdekoration zu beteiligen, indem man die Gaslaternen umflort, etwa wie es die **Figur 431** zeigt. Die Erfahrungen sind jedoch wenig ermutigend. Die Wirkung ist weder bei Tag noch bei Nacht eine befriedigende. Bei Sonnenschein macht die Gasbeleuchtung schon ohne die Umflorung keinen Eindruck, und bei Nacht wirken grosse, qualmende, frei brennende, im Winde spielende Fackelbrenner entschieden besser als die trübselige Beleuchtung, die das Gefühl der Feierlichkeit nicht hervorruft. Von den dekorativen Feuern war übrigens bereits im zweiten Abschnitt die Rede.

Die Formen der architektonischen Schmuckstücke ändern sich wieder dahin ab, dass an Stelle des Freudigen, Festlichen und Prunkenden das Feierliche, Würde- und Weihevollere tritt. Da der Kultus von jeher mit den letzteren Formen gerechnet hat, so macht die Trauerdekoration bei ihm mit Vor-